

Erkönig.

Ballade von J. W. v. Goethe.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

No 178b

FRANZ SCHUBERT.

Zweite Fassung.

Schnell.

Singstimme.

Pianoforte.

The first system of music shows the piano accompaniment in the lower staves and a vocal line in the upper staff. The piano part begins with a *pp* dynamic and features several triplet figures in the right hand. The vocal line consists of whole rests.

The second system continues the piano accompaniment with complex chordal textures and moving bass lines. The vocal line remains silent.

The third system introduces the vocal line with the lyrics "Wer rei - tet so". The piano accompaniment continues with dense harmonic support.

The fourth system continues the vocal line with the lyrics "spät durch Nacht und Wind? Es ist der Va - ter mit". The piano accompaniment features a prominent *allegro* marking at the end of the system.

sei - nem Kind; er hat den Kna - ben wohl in dem Arm, er

mf *mf*

fasst ihn si - cher, er hält ihn warm.

pp

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Ge - sicht? Siehst,

cresc.

Va - ter, du den Erl - kö - nig nicht? Den

Er - len - kö - nig mit Kron' und Schweif? Mein

Sohn, es ist ein Ne - belstreif. „Du

decresc.

lie - bes Kind, komm, geh mit mir! gar

pp

schö - ne Spie - le spiel' ich mit dir, manch

bun - te Blu - men sind an dem

Strand; meine Mut - ter hat manch gül - den Ge - wand". Mein

Va - ter, mein Va - ter, und hö - rest du nicht, was Er - len - kö - nig mir lei - se ver -

p *decresc.*

spricht? Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind, in dürren Blättern säuselt der

pp dim.

Wind. „Willst fei - ner - Kna - be du mit mir gehn, meine Töch - ter sol - len dich

pp

war - ten schön; meine Töch - ter - füh - ren den nächt - lichen Reihn, und wie - gen und tan - zen und

sin - gen dich ein, und wie - gen und tan - zen und sin - gen dich ein.“ Mein

Va - ter, mein Va - ter, und siehst du nicht dort Erl - königs Töchter am dü - stern

p *decresc.*

Ort? Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es ge - nau; es

pp dim. *cresc.*

scheinen die alten Wei - den so grau.

„Ich lie - be dich, mich reizt deine schö - ne Ge - stalt; und bist du nicht wil - lig, so

ffz *fz* *fz* *fz* *fz*

brauch' ich Ge - walt! Mein Va - ter, mein Va - ter, jetzt fasst er mich an.

Erl - kö - nig hat mir ein Leids ge - than! Dem

accelerando
Va - - ter grau - sets, er rei - tet ge - schwind, er hält in

Ar - men das üch - - zen - de Kind, er -

Recit.
reicht den Hof mit Müh und Noth; in seinen Armen das Kind war todt.

Mässig.